

Noten

1. Johann Sebastian Bach, *The Complete Organ Works: Pedagogical Works (Eight Short Preludes and Fugues, Pedal Exercitium, Orgel-Büchlein)*, Volume 1 A, Standard Urtext Edition, edited by Georg B. Stauffer. Colfax (USA), Wayne Leupold Editions 2012, 212 S., Verl.-Nr. WL 500020, ISMN 979-0-800017-01-8

2. Johann Sebastian Bach, *The Complete Organ Works: Pedagogical Works (Eight Short Preludes and Fugues, Pedal Exercitium, Orgel-Büchlein)*, Volume 1 B, Practical Urtext Edition, edited by Georg B. Stauffer. Colfax (USA), Wayne Leupold Editions 2012, 232 S., Verl.-Nr. WL 500021, ISMN 979-0-800017-03-7

Als zweiten Band einer Gesamtausgabe der Bachschen Orgelwerke legt der Verlag Wayne Leupold die „8 kleinen Praeludien und Fugen“ BWV 553–560, das „Pedalexercitium“ BWV 598 und das „Orgel-Büchlein“ BWV 599–644 unter dem zusammenfassenden Titel „Pädagogische Werke“ vor. Auch wenn eine Verwendung für den Unterricht dem von Bach verfassten Untertitel des „Orgel-Büchleins“ zu entnehmen ist und der Titel „Pedal Exercitium“ eine gleiche Verwendung nahelegt, ist eine solche bei den „8 kleinen Praeludien und Fugen“ doch mehr als zweifelhaft. Als Begründung für diese Annahme dient dem Herausgeber eine Kopie der „8 kleinen Praeludien und Fugen“ von Grasnik. Weil Grasniks Abschrift einige Schrifteigentümlichkeiten von J. S. Bach aufweist, meint Georg B. Stauffer, dass Grasniks Vorlage eine Bachsche Handschrift (Abschrift) war. Als Grund dafür, dass Bach die „8 kleinen Praeludien und Fugen“ kopiert hat, vermutet Stauffer, dass Bach die Kompositionen als Spielübungen für seine Schüler verwendet hat (Vol. 1 A, S. XIII, Anm. 18), was mir letztlich aber doch etwas abwegig zu sein scheint. Fairerweise muss man aber konstatieren, dass der Herausgeber für die Aufnahme der „8 kleinen Praeludien und Fugen“ in diesen Band der Gesamtausgabe der Bachschen Orgelwerke weitere, besser begründete Argumente anführt.

Die im Notensatz sehr sorgfältig ausgearbeitete Edition ist mit einem sehr ausführlichen Vorwort, Bemerkungen zur Aufführungspraxis, vielen bei den Übertragungen der Manuskripte eingestreuten Faksimile-Abbildungen und einem Kritischen Bericht versehen. Auch eine nach heutigem Wissen fehlerfreie Disposition der Orgel in der Weimarer Schlosskapelle, auf die sich die Registrierungsangaben beziehen, die Bach einigen seiner Orgel-Büchlein-Choräle hinzugesetzt hat, ist aufgeführt (Vol. 1 A, S. XX). Dankenswerterweise hat der Herausgeber Nebenquellen nicht nur aufgelistet, sondern offenkundig auch eingesehen. So hat er

ein Incipit abgedruckt, das eine Fußsatz-Angabe zeigt, die der J. G. Walther- und J. S. Bachschüler Johann Tobias Krebs in seiner Abschrift der kleinen Choralfantasie „In dir ist Freude“ BWV 615 für die ostinate „Kreuzfigur“ im Pedalbass eingetragen hat (Vol. 1 A, S. 152, Sp. 2). Außerdem wurden die Registrierungsangaben, die ein unbekannter Benutzer in eine Kopie, die sich aus dem Kimberger-Umkreis ableitet, zu vier Vorspielen hinzugesetzt hat (Vol. 1 A, S. XXXIII, Sp. 1), wiedergegeben und kommentiert. Dass der Kopist bei dem kanonischen Vorspiel „Gott durch deine Güte“ BWV 600 womöglich Bachs Intention, die zweite Cantus-firmus-Stimme im Tenor hören zu lassen (Bach verlangt für das Pedal „Trompet 8 Fuß“) nicht verstanden hat, wenn er hier zur Trompete 8 Fuß noch die 16 füßige Posaune zieht (Vol. 1 A, S. 152, Sp. 2), steht im Widerspruch zu seiner ansonsten sehr farbig verschiedene Labial- und Zungenstimmen in gleicher Tonlage kombinierenden Registrierweise.

Ansonsten hat es der Verlag mit seiner Entscheidung für eine „Standard“ und eine „Practical Urtext Edition“ dem Käufer schwer gemacht. Während in „Volume 1 A“ nur die Chormelodien mit der Textunterlegung für die erste Strophe beigegeben sind, bringt „Volume 1 B“ die meisten Melodien nach drei thüringischen Choralbüchern mit Basso continuo. In der Neuausgabe sind die Sätze z. T. transponiert und alle ausgesetzt. Für einige Sätze wurden neue Bässe komponiert, weil sich zu den Bachen Vorspielen keine passenden Orgelbegleitsätze fanden. Alle Stücke mit Pedalanteil sind in Akkoladen zu drei Systemen wiedergegeben. Am Ende von „Volume 1 B“ sind noch drei Orgel-Büchlein-Choräle mit einem kolorierten Cantus firmus abgedruckt, dem auf einem zusätzlichen Notensystem die unkolorierte Fassung zum Vergleich beigegeben ist. J. S. Bachs pädagogischer Ansatz – *Worinne dem anfahenden Organisten Anleitung gegeben wird, auff allerhand Arth einen Choral durchzuführen* – wird hier also in sinnvoller Weise aufgegriffen. Den Orgelwerken, die in den Quellen auf zwei Systemen pro Akkolade notiert sind, bei einer Neuausgabe ein gesondertes Pedalsystem hinzuzufügen, scheint immer noch eine fast unumgängliche Benutzer- und Käuferforderung zu sein. Problematisch wird eine solche veränderte Aufteilung, wenn wie bei der kanonischen Bearbeitung von „In dulci jubilo“ BWV 608 die von Bach als Mittelstimme in Klangnotation notierte zweite C.-f.-Stimme nicht in normaler Lage, sondern auch in Klangnotation in das hinzugefügte Pedalsystem übernommen wird. Der Ambitus des Cantus firmus geht hier bis *fis*¹, was auf dem Pedal keiner alten Orgel spielbar ist. Eine Beischrift „[4 Fuss]“ zu dem eine Oktave tiefer notierten Tenor-Pedal-Cantus-firmus wäre angemessener gewesen.

Erst durch Nachfragen von Kollegen wurde ich darauf aufmerksam, dass nicht von allen Kompositionen des Orgel-Büchleins wirklich in sämtlichen Details abgesicherte Notentexte in den verschiedenen älteren und jüngeren Neuausgaben vorliegen. Für die Dechiffrierung der in neuer deutscher Orgeltabulatur notierten Schlusstakte von „Christus, der uns seelig macht“ BWV 620 musste ich mir erst einmal eine Ausschnittvergrößerung auf dem Farbkopierer aus dem alten Bärenreiter-Faksimile herstellen. Ich lese in Takt 22 im obersten System der Akkolade in der zweiten Stimme auf der Taktzeit 4 keine Punktierung, sondern zwei Achtelnoten *a*^o und *h*^o. In Takt 23 lese ich auf Taktzeit 1 im mittleren System eine Achtelnote *e*^o und zwei Sechzehntelnoten *f*^o und *g*^o (gleicher Rhythmus wie im Alt).

Von diesen Kleinigkeiten abgesehen liegen hier zwei absolut empfehlenswerte Bände der amerikanischen Gesamtausgabe vor.

Rüdiger Wilhelm

Art Organi · 61. Jhg. · Heft 3 · September 2013